

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 102. Ratibor den 22. December 1832.

Beim Schluß des Quartals werden die Lit. Abonnenten ergebenst ersucht, die Pränumeration für das folgende Quartal schon vor dem Beginn desselben, bei den resp. Königl. Postämtern gefälligst zu bewirken.

Die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers.

Die gewünschte Aufhebung des Ealibats der Katholischen Priester.

von

M a t u l k e.

(Fortsetzung.)

Sieht man auf das nöthige  
Zurrauen im Beichtstuhl,  
So verdienens Mann und Weib  
Als Zwei im Doppelmaake.  
Zwei Schlöser verwahren auch  
Das ihnen Anvertraute  
Gewisser und sicherer  
Als nur eins von gleicher Art.  
Wem irgend ein Geheimniß  
Ist anvertrauet worden,  
Dieser muß sich billig auch  
Theilnehmend beweisen.  
Vertraue ein Geheimniß  
Deines gepresten Innern  
Dem gezwelten Herzen

Eines beweihten Priesters:  
Wie leicht geht aus der einen  
Herzhälfte in die andere  
Durch trauliches Amalgama  
Dein Geheimniß über.  
Damit ist's noch nicht abgethan,  
Die eine Herzenshälfte  
Des weichern Kalibers,  
Feiner zarter an Gefühl,  
Sucht zur Antheilnahme  
Zwar still, doch um so gewisser,  
Auch bei Freund und Nachbar  
Die Ohren einzunehmen.  
Bekannt ist nun im Stillen  
Dein Gebrechen überall.

Man löscht das Feuer, wie man kann,  
 Das Dich in Deinem Herzen brennt,  
 Man eilt herbei, vereinigt sich  
 Und gießt Del aus Mitleid  
 Auf Deine so gefährliche  
 Brandstelle des Herzens.  
 Vom ehelosen Priester  
 Hoffst Du es ganz vergebens,  
 In sich selbst verschlossen  
 Giebt er aus sich nichts heraus,  
 Leg nieder in sein festes Herz  
 Dein innerstes Geheimniß,  
 Keine Neugier dringt hinein,  
 Den Festen erschüttert nicht  
 Der Befehl, nicht Freundschafts-Band,  
 Nicht der Feindschaft Rücksicht,  
 Nicht große Versprechungen,  
 Nicht Drohung, Bitt, Schmeichelei.  
 Er verwahrt gewissenhaft  
 Wie ein zweiter St. Johann,  
 Nicht die Gewalt der Fluthen,  
 Nicht achtend eines Zepters Macht.  
 Aus seiner Herzensfülle,  
 Welches nach seinem Sinn, Gefühl,  
 Nach seiner innigst willigen  
 Aufrechten Hingebung,  
 Aus fester Ueberzeugung,  
 Zu Gott nur Liebe fühlend  
 Ausschließlich und allein  
 Ein Eigenthum Gottes ist,  
 Fließt reichlich für die Erde,  
 Nicht von der Erd hinein,  
 Durch sein Wort und Beispiel,  
 Was himmlisch und was göttlich ist,  
 Die Predigt ist Präferativ  
 Vor jedem stitlichen Uebel,  
 Durch Lehren die moralische  
 Kräftigkeit zu erhalten,  
 In welcher doch oft leider  
 Nur schöne Worte klingen,  
 Und mancher Schönheitslehrer  
 Nur sich, nicht Christum predigt.  
 Die Beichte ist das Kurativ  
 Für die Moralischkranken,  
 Ihnen für das Gottesreich  
 Das Leben zu erhalten.  
 Ein großer Wink für Alle,  
 Die dieses Amt verwalten,  
 Ihren so erhabnen Stand  
 Erstlichst wahrzunehmen.  
 Durch Beichte ist das Zutrauen

Im höchsten Grade offenbar,  
 Dessen die Menschheit fähig ist  
 In der größten Wichtigkeit,  
 Eine durch Laster, Sünden  
 Gefährte Gesunkenheit  
 Legt tief gebeugt der Sünder  
 Dem Priester ohne Rückhalt vor.  
 Graune Mensch und fühle es,  
 Wie Dein Dir gleicher Bruder  
 Dich durch sein Zutrauen ehrt,  
 Du gegenseits den Bruder ehrt!  
 Was er vor Gott bekennen soll,  
 Bekennt er Gott vor Dir,  
 Worüber Gott nur richtet,  
 Nichtest im Auftrag Gottes Du.  
 Fühl Priester Deinen hohen Rang,  
 Du Sünder Deine Niedrigkeit,  
 Fühlt Beide euren Werth vor Gott,  
 Vor Ihm, als dem Erbarmer!  
 Auch dann, wenn man bekehrte  
 Die Beichte als ein Menschenwerk,  
 Härte diese Anordnung  
 Einen recht göttlichen Anstrich.  
 Der Priester erscheinet da  
 In seiner ganzen Größe,  
 Die in Bezug auf Menschen  
 Er wirkend erreichen kann.  
 Als Vater, Freund und Tröster,  
 Rathgeber und Seelenarzt  
 Steht er da erglänzend  
 In diesen Attributen.  
 Das offene Herz des Beichtenden  
 Des Priesters fühlend Herz,  
 Durch Beichtsigel und Zutrauen  
 Ist sein Mund geschlossen.  
 Was kann man da erwarten  
 Vom ehelosen Priester,  
 Dessen Herz, das tief in sich  
 Ein Geheimniß aufbewahrt,  
 Der Mitheilung nicht fähig ist,  
 Der seinen Mund nicht öffnen kann,  
 Der so allein den Druck und Last  
 In seinem Herzen tragen muß?  
 Weibet kann er viel kräftiger  
 Wirkend in solcher Herzensnoth  
 Vereint mit seinem Weibchen,  
 Der zweiten Hälfte seines Ichs.  
 Ein Ganzes nur aus einem Stück  
 Bestehend und auch ungetheilt  
 Hat gewiß viel weniger Kraft,  
 Kann auch viel weniger wirken,

Als das Ganze der lieben Eh'  
Von zwei ganz gleichen Stücken,  
Die schön geklebt zusammen,  
Oder schön gekittet sind.

(Fortsetzung folgt.)

### Theater = Anzeige.

Ich beehre mich allen verehrten Theater = Freunden ergebenst anzuzeigen, daß Sonntag den 23. Dezember 1832 mit „Don Gutierre,“ Schauspiel in 5 Acten von Best nebst einem Prolog meine theatralischen Vorstellungen beginnen werden.

Bogt, Schauspiel = Director.

### Concert - Anzeige.

Einem kunstliebenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich auf vielseitiges Verlangen, unterstützt von mehreren hochgeehrten Dilettanten, am 22. d. M. Abends 7 Uhr im Saale des Gastwirthes Herrn Jaschke ein Concert geben werde wozu ich höflichst einlade.

J. C. Kessler.

Eintrittskarten zu 15 Sgr. sind in der Juhr'schen Buchhandlung zu haben.

### Anzeige.

Frische Elbinger Bricken, geräucherten Lachs, Berliner Wurst, Zeltauer Rübén, gepr. Caviar, Limburger Käse, marinirte und geräucherte Häringe, wie auch mehrere andere Waaren offerire zu den billigsten Preisen.

Natibor, den 21. Dezember 1832.

F. L. Schwiertshena.

### Ball = Anzeige.

Mittwoch als den 2ten Feiertag, werde ich in meinem Tanzsaale einen Ball arrangiren, wozu ich alle Tanzlustige hiermit ergebenst einlade.

Ich verspreche alles mögliche anzuwenden um meine verehrten Gäste, in Hinsicht der Musik und Beleuchtung, der Aufwartung, der Bedienung mit den besten Speisen und Getränken, nach Wunsch zu befriedigen, daher hoffe ich denn auch mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden, um was ich hiermit ganz ergebenst bitte.

Natiborer Hammer den 16. Dec. 1832.

D r i s c h e l.

### Ball = Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den 26 d. M. als den zweiten Feiertag einen Ball arrangiren werde. Ich werde für Speisen, Getränke in bestmöglicher Güte, so wie für schöne Musik und Beleuchtung und schnelle Aufwartung die geflissentlichste Sorge tragen. Ich bitte um gefälligen zahlreichen Besuch, indem ich die billigsten Preise verspreche.

Beim Eintritt werden 10 Sgr. für die Person entrichtet.

Rybnick, den 21. Dezember 1832.

H. Feldmann.

### Anzeige.

Ich habe eine Auswahl sammtne und seidene Westen nach der neuesten Mode sehr geschmackvoll gearbeitet erhalten, die ich in sehr billigen Preisen verkaufe.

Dzielnitzer,  
Neue = Gasse.

### Anzeige.

Vonder letzten auf den hochfürst. Lichnowskischen Gütern gehaltenen Treibjagd habe ich eine Quantität der schönsten Haasen erhalten und offerire solche im Ganzen als Einzeln zu billigen Preisen.

F. Krömer  
auf der Langen = Gasse.

**A n z e i g e.**

Meine französische Leihbibliothek hat einen gedeihlichen Fortgang; meine Erwartung von dem gebildeteren Theile des Publicums hat sich in dieser Hinsicht, — wie in Hinsicht meiner deutschen Leihbibliothek, — vollkommen bewährt, und ich sage den verbindlichsten Dank für den Beifall, welchen mein erster Versuch zur weitem Verbreitung der französischen schönwissenschaftlichen Literatur in unsere Gegend, gefunden hat. Ich übergebe hiermit den geehrten Lesern, als Fortsetzung meines ersten Katalogs, das Verzeichniß der eben angeschafften neuen Werke, mit der Bitte, durch fortdauernde Beförderung, mich wieder in den Stand zu setzen, ein ähnliches Verzeichniß bald folgen lassen zu können.

Pappenheim.

(S u i t e.)

- Nr. 116. La famille Jabutot ou la veuve sans enfans, Comédie, par Brazier, de Leuven et Charles.
- 117. Memoires d' un colonel de hussards, Comedie, p. Scribe et Melesville.
- 118. La vengeance italienne, ou le français à Florence, Comedie, p. Delestre, Scribe et Desnoyer.
- 119. Leserrurier, Comedie, p. Bayard, E. Vanderburch et Alexis.
- 120. La Duchesse de Guise, p. Madame de Souza.
- 121. La Cloison, ou beaucoup de peine pour rien, Comedie, p. Belin.
- 122. Une Monomanie. p. Scribe et Paul Duport.
- 123. — 26. Ricard, la sage femme, roman de moeurs.
- 127. — 30. Horace Smith, la nouvelle forêt.
- 131. — 35. Signol (Alphonse) et

- Macaire (Stanislas,) le Chiffonier.
- 136. — 39. James, Darnley, ou le camp du drap d' or.
- 140. — 42. Raban, l'orpheline de quatre-vingt-treize.
- 143. — 45. Raban, la jeunesse d' un Grand-Vicaire.
- 146. — 48. Le faussaire, par M. de B . . . .
- 150. Raymond (Michel,) le Puritain de Seine-et-Marne.
- 151. Méry, l' Assassinat.
- 152. Duval (Alex.) le Misantrophe du Marais, ou la jeune Bretonne.
- 153. — 54. Jacob, Contes.
- 155. — 56. Raymond, les Intimes.
- 157. — 60. Paris, ou le livre des Cent-et-un.
- 161. — 64. Delavillenié, les Polonais fugitifs.

Getreide-Preise zu Markbor.  
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 20. Decemb. 1832.	36	26 6	19	15	20 6
Höchster Preis.	1 3 6	— 26 6	— 19	— 15	— 20 6
Niedrig. Preis.	— 26	— 22	— 16	— 12	— 23 6